

als Strafen abgeschafft und als neue Tatbestände das „Eindringen in das Gebiet der Republik“, die Untergrabung der Republik, das Parasitentum u. a. eingeführt. Auch die Behauptung, daß im tschechischen strafrechtlichen Schrifttum rein dogmatische Fragen wenig erörtert werden, ist durch die zahlreichen Publikationen der beiden letzten Jahre aus der Feder Schuberts, Poláčeks, Vybíral, Tibitanzls, Solnařs, Tolars u. a. und die teilweise erbittert geführten Kontroversen über verschiedene Streitfragen überholt.

In der Sammlung geltender Staatsangehörigkeitsgesetze, die von der Forschungsstelle für Völkerrecht und ausländisches öffentliches Recht der Universität Hamburg herausgegeben wird, hat Schmied den Band 18 „Das Staatsangehörigkeitsrecht der Tschechoslowakei“ bearbeitet. Etwa die Hälfte des Werkes nehmen Übersetzungen der einschlägigen Gesetzestexte ein, der übrige Teil besteht aus einer Übersicht über den Entwicklungsgang des tschechoslowakischen Staatsangehörigkeitsrechts, einer übersichtlichen Darstellung des geltenden Rechts sowie Verzeichnissen des Schrifttums, der berücksichtigten Rechtsvorschriften und einem Schlagwortverzeichnis.

Mit Recht wurde auf die Aufnahme jener Gesetzestexte über die Regelung des Staatsbürgerschaftsrechts in den Jahren zwischen 1938 und 1945 verzichtet, die im deutschen Reichsgesetzblatt veröffentlicht sind, während die heute ebenfalls überholten Bestimmungen, soweit sie mit den Gebietsabtretungen an Ungarn und Polen in Zusammenhang stehen, aufgenommen wurden. In den einleitenden Kapiteln sind die rechtsvergleichenden und terminologischen Bemerkungen wertvoll, etwa der Hinweis auf die unterschiedliche Bedeutung des Wortes „Heimatschein“ nach dem deutschen Staatsangehörigkeitsrecht und dem österreichischen Heimatrechtsgesetz. Die slowakische Literatur über das Staatsangehörigkeitsrecht wurden allerdings nicht berücksichtigt.

Die Bedeutung der „Kaschauer Regierungserklärung“ vom 5. 4. 1945 wird vom Vf. wohl überschätzt. Wenn es auch richtig ist, daß ihr eine größere Bedeutung zukommt als einer beliebigen anderen Regierungserklärung, dann doch nur deshalb, weil es sich um das Programm der ersten, nach der Rückkehr aus der Emigration auf tschechoslowakischem Staatsgebiet gebildeten Regierung (des Ministerpräsidenten Fierlinger) handelt. Mag auch Gottwald — der eigentliche Verfasser der Regierungserklärung — behauptet haben, daß sie ein neues Kapitel der Geschichte der Tschechoslowakei eingeleitet habe, mag man sie den Slowaken als ihre magna charta dargestellt haben, ihr eine normative Kraft beizumessen geht sicherlich zu weit.

Linz a. d. Donau

Helmut Slapnicka

**Benjamiņš Jēgers, Vitauts Kalniņš, Magdalēne Rozentāle, Latviešu trimdas izdevumu bibliografija.** — Bibliography of Latvian publications published outside Latvia. 1955. 1956. American Latvian Association, Washington 1957. 63, 48 S. Je Heft \$ 1,50.

Wer sich heute mit den baltischen Ländern und Völkern wissenschaftlich beschäftigen möchte, wird immer wieder auf Hindernisse stoßen, weil ihm nur unzureichende bibliographische Hilfsmittel zur Verfügung stehen. Das galt insbesondere für das Schrifttum der über die ganze Welt verstreuten lettischen

Emigration, welches bisher an keiner Stelle vollständig verzeichnet worden ist. Diese Lücke zu schließen ist Aufgabe der vorliegenden Bibliographie, die zunächst in zwei Heften die Neuerscheinungen der Jahre 1955 und 1956 verzeichnet. Geplant ist die nachträgliche Bearbeitung der Jahre seit 1945, um zu einem vollständigen Verzeichnis aller seit dem Zweiten Weltkriege in der Emigration erschienenen lettischen Veröffentlichungen zu gelangen. Die Herausgeber halten sich bei der Wiedergabe der Titel an das Muster der früheren lettischen Nationalbibliographie, beschränken sich jedoch inhaltlich auf Bücher lettischer Verfasser, Übertragungen ins Lettische sowie lettischsprachige Periodika, die aber im einzelnen nicht ausgewertet werden.

Marburg a. d. Lahn

Hellmuth Weiss

**Herbert Marzian, Ostdeutsche Bibliographie.** Band 2. Das internationale Schrifttum von 1953—1955 über die Heimatgebiete der deutschen Vertriebenen, das deutsche Vertriebenenproblem und mitteleuropäische Fragen. Holzner-Verlag, Würzburg 1956. 467 S. Gln. DM 15,—.

Herbert Marzian legt seine in dem vom Göttinger Arbeitskreis herausgegebenen „Jahrbuch der Albertus-Universität zu Königsberg/Pr.“ 1953—1955 in Fortsetzungen erschienenen bibliographischen Beiträge zusammengefaßt als Band 2 seiner „Ostdeutschen Bibliographie“ vor. In dieser Zeitschrift wurde bei Besprechung der einzelnen Jahrbücher bereits wiederholt auf dieses sehr nützliche Hilfsmittel aufmerksam gemacht, das heute für alle, die sich mit der Erforschung der deutschen Vertriebenen und ihrer Heimatgebiete befassen, unentbehrlich geworden ist. Ein Vergleich mit dem 1953 erschienenen ersten Bande zeigt, daß die Auswahl der Titel sowie ihre Wiedergabe, insbesondere hinsichtlich der Transkription fremdsprachiger Titel, mit noch größerer Sorgfalt erfolgt ist und daß Fehlerquellen weitgehend ausgeschaltet werden konnten. Bei der Auswahl der Titel wäre vielleicht eine noch stärkere Beschränkung auf das eigentliche Thema zu empfehlen. Gehört z. B. ein Aufsatz wie der von Starlinger über „Das sowjetisch-chinesische Verhältnis in russischen Augen“ (Jb. d. Albertus-Universität zu Königsberg/Pr. VI, S. 257—266), noch in eine Ostdeutsche Bibliographie? Die Fülle der Titel wirkt verwirrend, zumal bei der äußerst komplizierten Systematik, die für den Benutzer ein rechtes Kreuz darstellt, das er freilich willig auf sich nimmt, weil er weiß, daß dahinter verborgene Schätze auf ihn warten.

Marburg a. d. Lahn

Hellmuth Weiss

### Zeitschriftenhinweise

In immer stärkerem Maße widmen sich jetzt auch die Fachzeitschriften den Problemen Ost-Mitteleuropas. Es erscheint daher angebracht, den Lesern der Zeitschrift für Ostforschung die weit verstreuten Aufsätze, Mitteilungen und Berichte über die Länder und Völker des östlichen Mitteleuropa durch knappe Hinweise zu erschließen, soweit dies überhaupt bei der großen Zahl der Zeitschriften der Schriftleitung möglich ist. Der folgende Bericht beschränkt sich im wesentlichen auf deutsche Zeitschriften und die Erscheinungsjahre 1956 und